

nehmen, daß ich Rom nicht sollte gesehen haben.“ Denn hier in Rom konnte er das Verderben der Geistlichen und des Papstes mit eigenen Augen sehen. Wenn er langsam und andächtig seine Messe las, wurden die römischen Priester in derselben Zeit mit sieben Messen fertig. In Rom war eine heilige Treppe, die Pilatussteige, welche von dem Gerichtshause zu Jerusalem nach Rom veretzt sein sollte; nur mit den Knien durften die Büßenden sie berühren. Auch Luther erstieg sie auf den Knien, um den hohen Ablass zu erlangen, der daran geknüpft war; aber es war ihm, als hörte er in seinem Innern eine Stimme rufen: „Der Gerechte wird seines Glaubens leben.“ Nach seiner Rückkehr erwarb sich Luther die Würde eines Doktors der Theologie. Mit einem Eide mußte er dabei geloben, sein Leben lang die heilige Schrift zu predigen.

2) Kampf gegen den Ablass; Reichstag zu Worms.

a. **Der Ablasshandel; die 95 Thesen.** Um diese Zeit durchzog der Mönch Johann Tetzel Deutschland und verkaufte Ablass. Die Kirche verstand unter Ablass die Erlassung von Kirchenstrafen; aber viele glaubten, für Geld Vergebung der Sünden kaufen zu können, und gewissenlose Priester und gewinnfüchtige Päpste ließen sie in dem Wahne. Ein solcher war auch der Mönch Tetzel, der damals in der Nähe Wittenbergs Ablass feil bot. Als Luther in der Beichte zur Buße ermahnte, zeigten ihm etliche ihre Ablasszettel und meinten, Buße sei nicht mehr nötig. Er aber sprach: „Wenn ihr euch nicht bekehret, werdet ihr unkommen,“ und predigte frei und kräftig gegen den Unfug. Da aber Tetzel und sein Anhang ihr Werk noch verteidigten, schlug Luther an die Thür der Schloßkirche zu Bl. Off. Wittenberg 95 Thesen (Sätze). Einige derselben lauten:

1517

„Da unser Herr und Meister Jesus Christus sprach: Thut Buße! wollte er, daß das ganze Leben seiner Gläubigen auf Erden eine stete Buße sei.

Die Schätze des Evangeliums sind Netze, in denen man vor Zeiten die Leute des Mammons fing. Die Schätze des Ablasses aber sind Netze, womit man in jetziger Zeit den Mammon der Leute fischet.

Der Gerechte lebt nicht aus seinen Werken, viel weniger aus römischem Ablass, sondern durch den Glauben an Jesum Christum.“

Hiermit hat das Werk der Reformation begonnen. Die Thesen wurden eifrig gelesen. Ehe vierzehn Tage vergingen, waren sie durch ganz Deutschland, bald durch die ganze Christenheit verbreitet, „als wären die Engel selbst Botenläufer gewesen“. Der Papst Leo X. forderte Luther auf, sich in Rom zu rechtfertigen. Auf die Verwendung des Kurfürsten Friedrich des Weisen von Sachsen gestattete er aber, daß der Kardinal Cajetan, der damals gerade auf dem Reichstage zu Augsburg war, Luthers Sache untersuche. Der ließ Luther nach Augsburg kommen